
Augustus setzt sich in Rom durch

Textquellen analysieren

Der Text

1. Was?

Inhalt: Die Texte beschreiben, wie sich Octavian (später Augustus) in Rom durchsetzen und an der Macht bleiben konnte.

1.1 Wo?

Ort: Rom, Römisches Reich

1.2 Wann?

Zeit: um 27. v. Chr.

(Octavian (31 v.Chr.–14 n.Chr.) bekommt den Namen „Augustus“.)

1.3 Wer?

Personen: Augustus, die Konsuln Marcus Marcellus und Lucinius Arruntius, Antonius, Augustus' Vater Caesar

Gruppen: die Konsuln, der Senat, die Adligen, die Mörder Caesars, das Heer

2. Unbekannte oder nicht verständliche Wörter?

Beispiele:

„aus privater Initiative“: aus eigenem Antrieb/Motivation

„Veteranen“: ausgediente Soldaten. In der römischen Armee schieden die Soldaten meist nach 20-jähriger Dienstzeit aus der Armee.

„Ächtung“: die gesellschaftliche Ausgrenzung (sozialer Boykott) einer Person; jemand wird nicht mehr geachtet, resp. verachtet.

3. Unterteilung in Abschnitte mit kurze Überschrift

(Siehe eigenes Blatt)

4. Zusammenfassung in eigenen Worten

(Siehe eigenes Blatt)

Die Verfasser

5.1 Autoren

Augustus (römischer Kaiser)

Tacitus (Geschichtsschreiber)

5.2 Publikum/Leserschaft

Spätere, römische Generationen

Spätere Generationen, Nachwelt

5.3 Gründe für die Niederschrift

Eigener „Tatenbericht“, um die Entstehung der neuen politischen Ordnung zu erklären

Geschichtswerk (Erhaltung der Ereignisse für die Nachwelt)

5.4 Zeitlicher Abstand zu den erwähnten Ereignissen?

*Augustus berichtet aus seinem eigenen Leben im Alter von 76 Jahren (kurz vor seinem Tod):
ca. 40 Jahre nach den Ereignissen*

*Tacitus schreibt seinen Text nach 100 n. Chr.:
ca. 130 Jahre nach den Ereignissen*

5.5 Persönliche Wertungen des Autors?

*Selbstdarstellung, eigene Sicht, starke persönliche Wertung, sehr subjektiv
Verklärung*

Tacitus berücksichtigt verschiedene (kritische) Zeitgenossen, daher wohl verlässlicher und vermutlich objektiver (= eher den Tatsachen entsprechend, der Wahrheit näher.)

Hintergrund

6. Vergleich mit anderen Quellen

–

7. Grösserer Zusammenhang

*Politische Veränderungen im antiken Rom
Augustus schafft eine neue politische Ordnung*

Aussagen des Augustus	Gemeinsame Themen	Aussagen des Tacitus
„Ich habe dem Staat seine Freiheit wiedergegeben.“	Warum stellte Augustus ein eigenes Heer auf, um Caesars Mörder zu bekämpfen?	„In Wahrheit handelte er nicht aus Vaterliebe, sondern aus ‚Herrschafts- und Machtgier‘.“
„Ich stellte aus eigenen Mitteln ein Heer auf und sorgte für die Verbannung und die gerichtliche Bestrafung der Mörder meines Vaters. Ich habe sie besiegt, nachdem sie den Krieg begonnen hatten.“	Wie ging Augustus im Kampf gegen seine Gegner vor?	„Er besaß zunächst kein Amt, stellte selbst ein Heer auf, bestach die Legionen des Konsuls, erzwang von dem Senat das Konsulat. Am Ende kämpfte er nicht nur gegen seine Gegner, sondern auch gegen den Staat.“
„Meine Macht habe ich aufgegeben, Senat und Volk entscheiden wieder frei über den Staat. Die mir angebotene Diktatur lehnte ich ab.“	Wie viel Macht besaß Augustus, nachdem er seine Feinde besiegt hatte?	„Alle Macht zog er an sich: Anstelle des Senats, der Beamten und der Volksversammlung entschied er alles selbst.“
„Volk und Senat boten mir die Diktatur an. Weil ich auf meine Macht zugunsten des Senats und des Volks verzichtete, erhielt ich den Namen Augustus.“	Wie verhielten sich die Senatoren und die Bevölkerung nach dem Sieg von Augustus?	„Die tapfersten Senatoren hatten die Bürgerkriege nicht überlebt. Die Überlebenden waren durch Augustus aufgestiegen und viele hatten sich unterwürfig verhalten. Die neue Ordnung des Augustus bedeutete für sie Sicherheit.“

Zusammenfassung der Unterschiede

1. Augustus schreibt, er habe zum Wohl des Staates gehandelt, während Tacitus berichtet, ihm sei es nur um die Herrschaft gegangen.
2. Allein die gerechte Bestrafung der Mörder seines Vaters habe er erreichen wollen, den Krieg hätten die anderen angefangen, behauptet Augustus. Tacitus dagegen betont, dass sich Augustus mit allen Mitteln für den Krieg vorbereitet und schließlich den römischen Staat selbst bekämpft hätte.
3. Augustus verweist darauf, er hätte Senat und Volk ihre Macht zurückgegeben. Im Gegensatz dazu spricht Tacitus davon, er habe alle Macht an sich gerissen.
4. Für seinen Machtverzicht, so Augustus, hätten die Senatoren ihm den Ehrennamen „Augustus“ verliehen. Nach Tacitus hätten sich die Senatoren mit der Alleinherrschaft des Augustus abgefunden, um ein sicheres Leben führen zu können. Für Reichtum und Ämter hätten sich manche Senatoren besonders unterwürfig verhalten.